

Altdatenübernahme für die Branchenlösung der Versorgungswirtschaft leicht gemacht

(Nutzung der LSM- und IS-U-Workbench)

Ein integriertes Werkzeug speziell für Energieversorger



Ausgangslage: Liberalisierung

Eine integrierte DV-Lösung für die komplexen Geschäftsvorfälle in der Versorgungsindustrie bringt besonders im Hinblick auf den deregulierten Markt zahlreiche Vorteile. Der Einsatz von IS-U / CCS in Verbindung mit anderen R/3 Komponenten (Finanzbuchhaltung, Materialwirtschaft, Servicemanagement, Vertrieb, etc.) gewährt in allen Geschäftsbereichen eine einheitliche Sicht auf den Geschäftspartner und dient daher langfristig der Kundenbindung an das Unternehmen.

Migrationstool

Ein wichtiger Punkt bei der Einführung einer integrierten Gesamtlösung ist die bestmögliche Migration der vorhandenen Altdaten. Ein Migrationstool muß daher diversen Anforderungen zu einem hinsichtlich des zeitlichen Ablaufs der Datenübernahme und zum anderen hinsichtlich der Zusammenführung von Daten aus verschiedenen Altsystemen genügen.

Zusätzlich muß sichergestellt sein, daß die zu übernehmenden Businessobjekte anwendungsübergreifend konsistent zur Verfügung gestellt werden. Nur so lassen sich komplexe Geschäftsprozesse im neuen System effizient abbilden.

Datenintegrität

Das Migrationstool stützt sich auf die mit R/3 ausgelieferten Migrationsschnittstellen LSM-Workbench und IS-U-Migrationsworkbench. Vorteile dieser Vorgehensweise sind die Prüfung der Daten hinsichtlich ihrer Konsistenz und das schnelle Laden durch Direct-Input. Diese Schnittstellen behandeln komplette Businessobjekte und keine einzelnen Tabellen eines relationalen Datenbanksystems. In vielen Fällen ist jedoch vor dem Laden der einzelnen Businessobjekte eine übergreifende Sicht auf die Daten notwendig.

Behandlung von komplexen Strukturen

Vielfach liegen die zu übernehmenden Daten in verschiedenen Altsystemen vor. Vor der eigentlichen Migration müssen diverse Prüf- und Abgleichroutinen durchgeführt werden. Dies beginnt bei einem einheitlichen Adreßbestand, geht weiter zum Zusammenführen der unterschiedlichen Kundenbestände bis hin zur Vermeidung von Doubletten, z.B. bei Anschlußobjekten.

Durch die Integration von IS-U/CCS in die Standard-R/3-Welt ist eine Wiederverwendbarkeit einzelner Objekte (z.B. Anschlußobjekte und Geräteplätze im IS-U als technische Plätze im Servicemanagement) von großem Vorteil. Das Migrationstool unterstützt diese Wiederverwendbarkeit durch vorgelagerte Prüfungen und Verknüpfung der zu übernehmenden Objekte zu bereits im R/3 vorhandenen Daten.

Notwendige Vorüberlegungen

• Massendaten

Die Überleitung der Kundendaten in R/3 erfordert eine detaillierte Zeit- und Ressourcenplanung. Die Reihenfolge, in der die Daten überführt werden, hat großen Einfluß auf die Performance der Programme.

• Profunde Kenntnisse der Module

Für eine effiziente Datenübernahme ist ein umfassendes Wissen über die einzelnen Module notwendig. Dieses Wissen fließt in das Migrationstool ein.

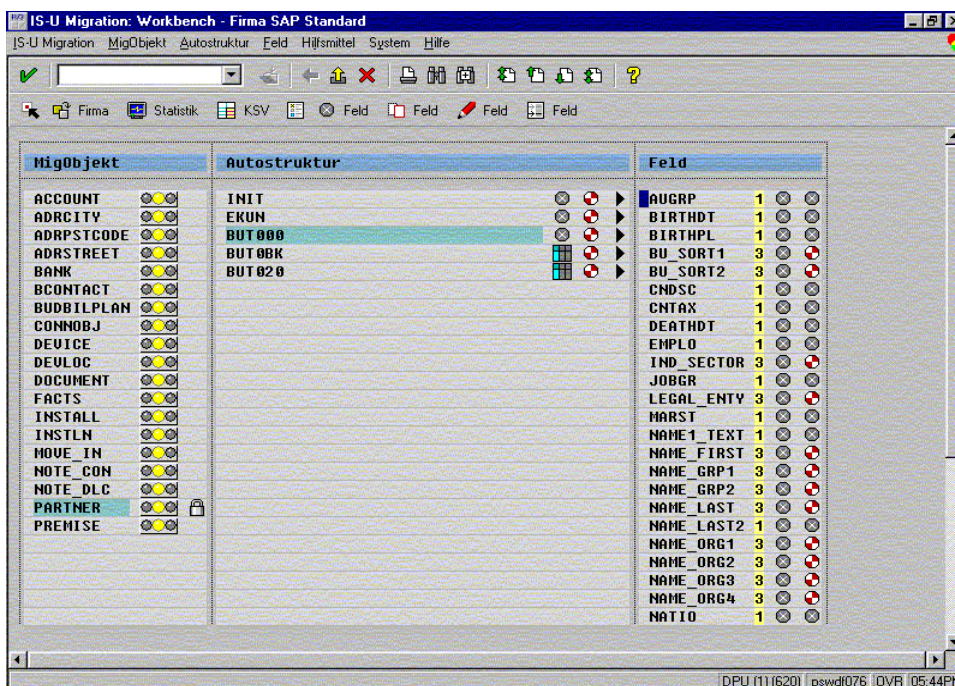


Abb. 1: Hauptmenu der IS-U-Migrationsworkbench

- **Mehrere Altsysteme**

Da R/3 alle Geschäftsvorfälle eines Energieversorgungsunternehmens abdecken kann, sind in der Regel mehrere Altsysteme abzulösen oder bei einem einheitlichen System die Businessobjekte in andere Strukturen abzubilden. Die Schnittstelle erreicht dies durch Zwischentabellen und Abgleich der Daten.

- **Testaufwand**

Hinsichtlich der Qualität der Übernahme wird durch geeignete Testverfahren sichergestellt, daß alle Daten korrekt und vollständig übernommen werden. Dazu werden ausführliche Übernahmeprotokolle zur Verfügung gestellt, die den Weg der Daten nachvollziehbar ausweisen.

- **Mehrstufige Datenübernahme**

Da IS-U für Energieversorger eine Kernanwendung ist und daher auf die zeitliche Abfolge der Übernahme wesentlichen Einfluß nimmt, bietet die Schnittstelle unterschiedliche Übernahmeszenarien sowohl für die Betriebswirtschaft (Finanz- und Anlagenbuchhaltung, Kostenrechnung, Materialbuchhaltung, Auftragsabrechnung) als auch für den Bereich IS-U (Stichtagsabrechnung, rollierende Abrechnung, Übernahme Tarifkunden, Übernahme Sonder-Kunden). Auch eine Mischform ist möglich z.B. Übernahme Anschlußobjekte und Geräteplätze vorab, um technische Plätze für das Service-management bereitzustellen. Die IS-U-Übernahme verwendet bei einer späteren Einführung diese technischen Plätze soweit dies sinnvoll oder notwendig ist.

Auszug aus den Migrationsobjekten

- **Regionalstruktur**

Erzeugung von Orten, Straßen und Straßenabschnitten für die einheitliche und postalisch korrekte Schreibweise der Adressen und Hinterlegung der IS-U-spezifischen Daten (Ableseinheiten, Daten zur thermischen Gasabrechnung, Sachbearbeiterfindung, Geschäftsbereiche usw.).

- **Anschlußobjekte und Geräteplätze**

Prüfungen und Bereinigung von unklaren Hausnummern / -ergänzungen und Abgleich mit technischen Plätzen.

- **Verbrauchsstelle**

Zuordnung von Verbrauchsstellen nach aufgestellten Regeln und nach Abgleich der Kunden, die später diesen Verbrauchsstellen zugeordnet werden.

- **Anlage**

Korrekte Zuordnung der Anlagen zu den einzelnen Verbrauchsstellen.

- **Zähler und sonstige Geräte**

Richtige Zuordnung zu den Geräteplätzen und historisch korrekter Aufbau der Bewegungen innerhalb des Abrechnungszeitraums sowie der tariflichen Daten.

- **Zentraler Geschäftspartner**

Logik zur Zusammenführung mehrerer Kundenstämme zu einem anwendungsübergreifenden Geschäftspartner. Prüfung und Bereinigung von unkorrekten Adressen sowie die Beachtung von verschiedenen Rollen des Geschäftspartners.

- **Vertragskonten**

Anlegen von Vertragskonten und Zuordnung zu Geschäftspartnern abhängig von Regeln (z.B. der Geschäftspartner ist gleichzeitig Tarif- und Sonderkunde: Diesem Sachverhalt soll durch Anlegen von zwei unterschiedlichen Vertragskonten Rechnung getragen werden.).

- **Abschlagspläne**

Erstellen von Abschlagsplänen je nach Anwendung auch spartenübergreifend. Dabei besteht die Möglichkeit, bei der Migration den Kunden einer anderen Abrechnungsportion zuzuordnen.

- **Kontokorrentdaten**

Übernahme der offenen Posten und Aufteilung auf die richtigen Vertragskonten.

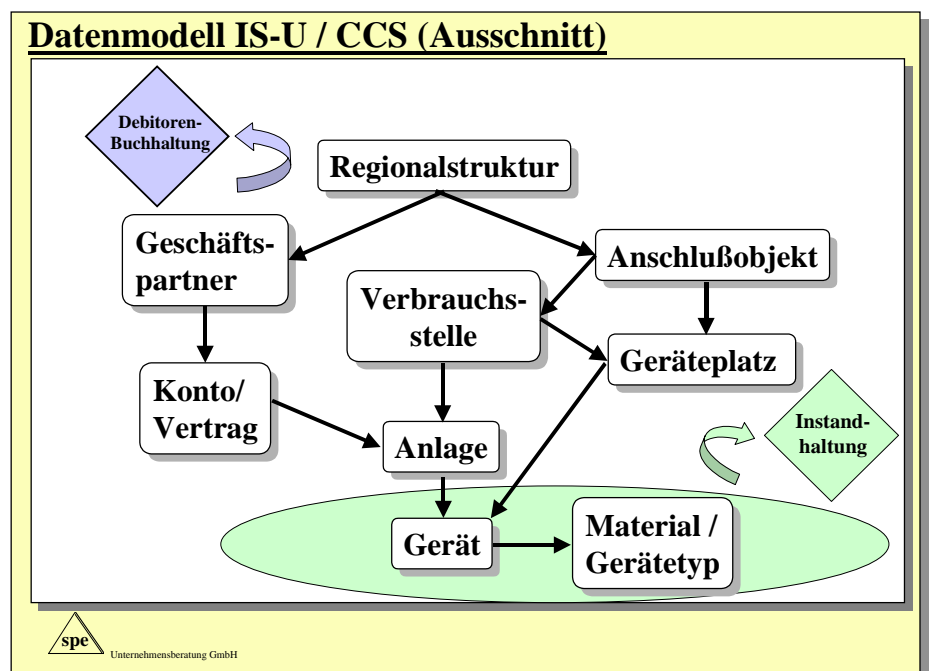


Abb. 2: Hauptentitäten der IS-U-Migration